

Der Leichtbau hat ein Zuhause

ATTENDORN Automotive-Center Südwestfalen eröffnet / Forschung und Industrie ziehen an einem Strang



Bei der offiziellen Eröffnung des Automotive-Centers Südwestfalen (v. l.): Bürgermeister Wolfgang Hilleke, Arndt G. Kirchhoff als Aufsichtsratsvorsitzender, Gründungs-Geschäftsführer Prof. Helmut Schulte, Minister Garrelt Duin, Landrat Frank Beckehoff und Geschäftsführer Karsten Westerhoff.

Fotos: Jörg Winkel



Wirtschaftsminister Garrelt Duin nahm die Anlage symbolisch in Betrieb. Er startete einen Spritzguss-Roboter

Als gemeinsames Kind von Industrie und Forschung ging gestern das Forschungszentrum in Betrieb.

win ■ Der automobile Leichtbau hat seit gestern ein Zuhause. Die Anschrift: Attendorn, Kölner Straße 125.

Dort wurde gestern das Automotive-Center Südwestfalen (ACS) eröffnet, das bisher größte umgesetzte Projekt im Strukturförderprogramm „Regionale 2013“ und nach Meinung aller Beteiligten ein „Leuchtturm“ für die Zukunft der Region.

Denn im ACS arbeiten Wissenschaft und Industrie unter einem Dach. Geboren

aus einem neuen Studiengang der Uni Siegen, beherbergt das Zentrum Platz, damit Mitarbeiter des ACS, der Uni und angeschlossener Unternehmen gemeinsam an der Fortentwicklung des Leichtbaus arbeiten können.

Das Auto der Zukunft ist auf Leichtbau angewiesen, darin sind sich alle Experten einig. Denn ein leichteres Auto verbraucht weniger Energie, und im Falle eines Unfalls trägt jedes Kilogramm weniger Gewicht dazu bei, dass weniger passiert – freilich immer unter der Prämisse, dass Sicherheit und Komfort nicht beeinträchtigt werden. Das ACS soll dazu beitragen, dass die heimische mittelständische Industrie die diesbezügliche Forschung vorantreiben kann.

Verschiedene „Häuser“ in den modernen Hallen ermöglichen es, voneinander unabhängig Projekte in Angriff zu nehmen. In den verschiedenen Abteilungen

sind Geräte und Anlagen vorhanden, die von den einzelnen Firmen genutzt werden können. Dabei geht es um die Bereiche Technologie- und Innovationsmanagement, Umformtechnik und Werkstoffe, Kunststofftechnik und Werkstoffe, Füge- und Montagetechnik sowie Entwicklung und Test von Fahrwerks- und Karosserieteilekomponenten. Dazu kommen Werkstofflabor, Messtechnik und Werkstatt, die von allen Ressorts genutzt werden können.

Zum einen haben die Gesellschafter, zu denen die Uni Siegen, die Fachhochschule Südwestfalen, der Kreis Olpe, die Stadt Attendorn und zahlreiche heimische Automobilzulieferer gehören, Geld in das ACS investiert. Den Löwenanteil hat das Land bezahlt: 14,8 Mill. Euro wurden übernommen. Aus diesem Anlass war gestern der Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes

Nordrhein-Westfalen. Garrelt Duin, nach Attendorn gekommen, um das ACS durch einen Tastendruck symbolisch in Betrieb zu nehmen.

Im Anschluss nutzten die zahlreich erschienenen Gäste die Gelegenheit, sich von Mitarbeitern durch die Anlage führen zu lassen. Einige Bereiche waren allerdings gesperrt: Hier sind bereits einzelne Projekte in Arbeit, deren Initiatoren aus naheliegenden Gründen kein Interesse daran haben, dass sie frühzeitig bekannt werden.

Zu Ende ging der Eröffnungstag mit einem Vortrag von Dr. Ulrich Eichhorn, Geschäftsführer Technik und Umwelt beim Verband der Automobilindustrie (VDA), über „Mobilität der Zukunft – Die Zukunftsfähigkeit in der Region Südwestfalen“ und einer moderierten Podiumsdiskussion im Anschluss an den Vortrag. Jörg Winkel

„Kompetenzschub für die Region“

Arndt G. Kirchhoff: Im ACS muss Raum für Ungedachtes und sogar Udenkbares sein

win **Attendorn.** Die Inbetriebnahme des Automotive-Centers Südwestfalen stand unter einem guten Stern: Das Eröffnungsprogramm wurde so zügig abgspult, dass der Zeitrahmen um fast eine Stunde unterboten wurde. So blieb für die Festgäste umso mehr Zeit, sich über das ACS und die Idee dahinter zu informieren.

● Landrat Frank Beckehoff hatte den Reigen der Redner eröffnet. Wie schon bei der Überreichung des Förderbescheids bleibe ihm, festzustellen: „Heute ist ein guter Tag für Südwestfalen.“ Denn Südwestfalen sei eine Schwerpunkregion der Automobilzulieferer; mehr als 30 000 Menschen seien in Südwestfalen in Unternehmen der Automobil-Zulieferindustrie beschäftigt. In allen Unternehmen werde ein Jahresumsatz von über 7 Mrd. Euro erwirtschaftet.

Mit ihrer „Zukunftsstudie zur Wettbewerbsfähigkeit der Automobilzulieferindustrie in Südwestfalen 2015“ habe die Uni Siegen einen „Wegweiser“ vorgelegt, der einen Ausblick in die Zukunft der globalen, technischen und automobilen Entwicklungen gegeben habe. Kaum ein Wirtschaftszweig sei von so starken Veränderungen betroffen wie die Automobilindustrie. Fahrzeughersteller verlagerten immer mehr Forschung und Entwicklung auf die Zulieferer. Gleichzeitig verändere sich Technik und Struktur des Automobils der Zukunft, etwa hin zum Hybrid- oder Elektroantrieb.

Das ACS trage nun dazu bei, gerade kleinen Unternehmen die Möglichkeit zu geben, auf Entwicklungskompetenz zurückzugreifen.

Beckehoff dankte allen Beteiligten, unter anderem den heimischen Sparkassen und Volksbanken, die das Finanzierungskonzept für das ACS getragen hätten. Sein besonderer Dank galt dem Gründungs-geschäftsführer des ACS, Prof. Helmut Schulte, der den Aufbau begleitet und den



Hier hat seit gestern der automobile Leichtbau sein Zuhause: das Automotive-Center Südwestfalen an der Kölner Straße in Attendorn.

Foto: win

Stab kürzlich an Karsten Westerhoff weitergegeben hat.

● Arndt G. Kirchhoff, Geschäftsführender Gesellschafter der Kirchhoff-Holding, Aufsichtsratsvorsitzender des ACS und Vorsitzender des Fördervereins, erklärte in seinem Grußwort, im neuen Kompetenzzentrum für automobilen Leichtbau würden nun gemeinsam die Voraussetzungen für die Produkte und Prozesse der nächsten Generation der Automobile geschaffen. Das ACS sei eine Art Fortsetzung des erfolgreichen Modells „duale Ausbildung“

und fasse universitäre und industrielle Forschung zusammen. Die Geschichte habe gezeigt: „Um Amerika zu entdecken, muss man Indien suchen“, weshalb im ACS auch Raum sein müsse, das Ungedachte oder gar Udenkbare anzugehen.

● Und Prof. Helmut Schulte, der seine ganze Mannschaft nach vorn auf die Bühne holte und den Gästen vorstellte, erklärte: „Hoffen wir gemeinsam, dass es Ihnen und uns in Zukunft hilft, die Autos von morgen noch besser, aber vor allem noch leichter zu machen und die regionale Zuliefer-

industrie als leistungsstarken Partner für die Automobilindustrie noch besser zu machen.“ Er werde sich bald von der Geschäftsführung zurückziehen: „Es war für mich noch einmal eine Herausforderung, und es hat Spaß gemacht.“ Zuerst die Mitarbeiter, dann alle Gäste applaudierten dem scheidenden Gründungs-Geschäftsführer, der das Mikrofon an den Ehrengast weitergab.

● Minister Garrelt Duin als gebürtiger Niedersachse griff das von Landrat Beckehoff gewählte Bild des Leuchtturms auf. In der Tat sei das ACS ein Projekt, an dem man sich orientieren könne, und auch wenn ein Großteil des Geldes vom Land komme: „Die Idee ist nicht in Düsseldorf, sondern hier entstanden.“ Er habe vor etwas mehr als einem Jahr bei seinem Dienstantritt im Ministerium drei Leitgedanken ausgegeben: Nordrhein-Westfalen stehe für Industrie, sei die Hochburg der Familienunternehmen und biete Raum für Kreative und Kreativität. All dies sei in Südwestfalen besonders deutlich gegeben. Die kleinen und mittelständischen Unternehmen seien die Taktgeber für den Strukturwandel. Er sei sicher, dass dank ihnen auch Schuldenkrise und Energiewende bewältigt werden könnten. Angesichts weniger trauriger Nachrichten aus der nordrhein-westfälischen Automobilindustrie gelte es, nicht zu vergessen, wie mächtig das Land in diesem Bereich aufgestellt sei.

Duin nannte die LEWA Attendorn und den Verbund innovativer Automobilzulieferer (VIA), die schon länger in kleinerem Maße das vorgemacht hätten, was beim ACS nun umgesetzt werde. „Es wird der Region einen Kompetenzschub geben, um international bestehen zu können. Wenn heute ein guter Tag für Südwestfalen ist, dann ist es auch ein guter Tag für Nordrhein-Westfalen.“ Durch den Start eines Kunststoffspritzgussroboters nahm er das ACS offiziell in Betrieb.